

htr hotelrevue

7. März 2019

Nr. 5

AZA/JAA – 3001 Bern/Berne
 Adresse: Monbijoustrasse 130
 Postfach, 3001 Bern
 Redaktion: Tel. 031 370 42 16
 E-Mail: redaktion@htr.ch
 Aboservice: Tel. 031 740 37 93
 E-Mail: abo@htr.ch

Die Schweizer Fachzeitung für Tourismus | Avec cahier français

Hospitality
 Technology
 Forum
 2019

Der Ticketverkauf für das HTF mit Startup-Messe vom 26. Juni im Swiss-ôtel Zürich startet in vierzehn Tagen.

ANZEIGE

Einer für alles. Nehmen Sie uns beim Wort.



VOGLAUER
 HOTEL GROUP

strategisch

Ein neuer Leitfaden soll die Destinationen bei der Implementierung der Nachhaltigkeit unterstützen.

Seite 4

bequem

Die TFA-Gastgeberin Innsbruck will mit neuen Bezahlmethoden den Chinesen den Einkauf erleichtern.

Seite 7

expansiv

Schweizer Hotelgruppen wachsen gleich schnell wie internationale Ketten.

Seite 20

Politik und Tourismus

Hilfe für Hotel-Käufer

Mit einem Postulat werden bessere Bedingungen für Hotelübernahmen verlangt.

Am Montag hat die Frühjahrs-session der eidgenössischen Räte begonnen. Über ein Geschäft, welches der Bundesrat dem Parlament zur Annahme empfiehlt, wird dieses jedoch frühestens in der Sommersession debattieren. Es handelt sich um ein Postulat des Walliser CVP-Nationalrates Benjamin Roduit. Dieser fordert Massnahmen, damit jungen Leuten bei der Übernahme touristi-

scher Betriebe geholfen wird. Roduit schwebt vor, dass die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) einen Teil der Förderbeiträge in Form eines nicht rückzahlbaren Betrags auszahlen könnte. Und dies soll nicht nur für Beherbergungs-, sondern auch für Gastronomiebetriebe gelten.

SGH-Direktor Philippe Pasche sieht dafür aufgrund der aktuell

geltenden Rechtslage keine Möglichkeit. Entsprechend könne die SGH Restauration nur in Kombination mit einem Hotelbetrieb oder als Teil einer Kooperation mit Hotels durch Darlehen finanzieren. Die Umsetzung der im Postulat vorgeschlagenen Massnahmen würde gemäss Pasche eine Gesetzesänderung bedingen. **dst**

Seite 5

Editorial

Coup de projecteur féminin



LAETITIA GRANDJEAN

Ladies first. A l'aube de la Journée internationale des femmes, nous avons souhaité leur accorder une attention particulière. En séance de rédaction, nous (hommes et femmes) nous sommes interrogés à la façon d'aborder cette question à la fois sensible, polémique et importante. Notre proposition: en privilégiant une approche factuelle, en donnant la parole à des femmes qui occupent une fonction dirigeante et en s'intéressant à la place des femmes dans leur entreprise. Elles sont hôtelière, cheffe de cuisine, responsable spa ou des ressources humaines et vigneronne indépendante. Comment abordent-elles les questions de représentativité féminine, d'égalité salariale, de congé maternité, de conciliation entre vie familiale et professionnelle? Encore peu de femmes occupent des postes de direction, notamment dans l'hôtellerie de luxe. hotelleriesuisse en fait elle-même le constat et annonce s'engager pour changer la donne. Le combat est certes politique, mais pas uniquement. Les femmes doutent trop souvent de leurs capacités, sûrement aussi parce qu'elles ne sont pas suffisamment encouragées. Par modestie ou humilité, elles préfèrent souvent l'ombre à la lumière. Celles qui sont parvenues au poste convoité ne veulent plus que l'on associe leur succès à leur genre. Non pas parce qu'elles sont femmes mais parce qu'elles sont compétentes.

Fête des Vignerons

Vevey prépare un événement majeur



La Fête des Vignerons attend cette année la foule. Comme ici en 1977 ou en 1999.

Keystone

La douzième Fête des Vignerons se déroulera du 18 juillet au 11 août 2019, juste après le Montreux Jazz Festival. Un événement majeur pour la Riviera vaudoise. Dans une interview, François Margot, abbé-président de la Fête, confirme que le chantier de l'arène et les répétitions du spectacle se déroulent selon le calendrier défini. Mais il confie une inquiétude quant à la vente des billets. La Fête drainera 20 000 personnes par jour pour le spectacle et tout autant en marge de l'arène.

Une affluente intéressante en termes de promotion pour les cantons et destinations, comme l'explique Christophe Reneveu, directeur marketing de l'Union fribourgeoise du tourisme: «Il y aura de l'audience: 40 000 personnes par jour sont attendues. C'est super intéressant d'un point de vue touristique.» **aca/cj/lg**

Nos pages spéciales 12 et 13

Hôtellerie médicalisée

125 millions d'investissement à Evolène

Charmée par l'authenticité du val d'Hérens, la société Parmigan va y investir 125 millions de francs. Son projet se décline en trois volets: un hôtel de luxe avec centre médical à Evolène, le rachat de l'hôtel historique Kurhaus à Arolla et l'acquisition de moyens en vue d'un projet agritouristique. **lg**

Page 14

Frauen in der Hotellerie und Gastronomie

Weibliche Branche mit Potenzial

Morgen 8. März ist Internationaler Tag der Frau, und was in anderen Branchen längst Thema ist, beschäftigt auch die unsere: Wie lassen sich Frauen fördern? Was ist mit Lohnungleichheit? Iris Plückiger, General Manager im Hotel Schweizerhof Bern, spricht sich für eine Frauenquote aus: «Ein bestimmter Anteil Frauen sollte zu jeder Firmenstrategie gehören». Sie ist eine von vier renommierten

Cheffinnen, die Einblick geben, wie sie die Gender-Thematik in ihrem Unternehmen handhaben – und zeitgleich zeigen, wie wichtig es ist, gute Vorbilder zu haben, die den Fokus nicht scheuen. Offizielle Zahlen belegen, dass unsere Branche zwar eine weibliche ist und je nach Stufe und Bereich gute Quoten ausweist. Dennoch gibt es viel Luft nach oben, insbesondere in der Küche und an der Spitze.

Konsequent und wirtschaftlich erfolgreich setzen dies die Sinn&Gewinn Hotels mit ihren 4 Betrieben um. Da haben Frauen immer Vorrang: Als Mitarbeitende werden sie bevorzugt, ihnen hilft man in der Not. Des weiteren haben wir die Winzerin Marie-Thérèse Chappaz besucht und mit ihr über ihren Werdegang gesprochen. **fee**

Kommentar S. 3, Artikel zum Thema Seite 11 (cahier français) und 15 bis 17

Kennen Sie unseren täglichen News-Service? Ihre Anmeldung unter

htr.ch

Inhalt

meinung	2-3
thema	4-9
cahier français	10-14
hotel gastro welten	15-21
brands, impressum	22
service	21-26
showroom	27-28

ANZEIGE

BAUR HOTEL & GASTRO
 Wohninspiration seit 1892

NEUBAU-ERÖFFNUNG
Es ist eröffnet
 WWW.BAUR-BWF.DE

tourismusforum.ch

29. TFA TourismusForum Alpenregionen
 01. – 03. April 2019
 Innsbruck

TOURISMUS SOUVERÄNITÄT

HOREGO
 Ihr Partner im Einkauf für Gastronomie, Hotellerie, Home, Spätkauf und Auslieferungsgeschäften
 www.horego.ch

Effiziente Prozesse

Unterstützung strategischer Entscheidungen
 Optimierung Ihrer Einkaufskosten
 Digitalisierung aller Einkaufsprozesse

Suchen Sie dafür Lösungen?
 Dann sind Sie bei uns richtig!
 Kontaktieren Sie uns, wir helfen Ihnen gerne weiter.

BADAG GmbH
 Alles für Ihr Bad...

GROSSE MENGE, KLEINER PREIS

Illycafé in Kapseln

Illy
 www.illycafe.ch

«Wir bauen unser Netzwerk stetig aus»

Martin Barth, CEO des World Tourism Forum Lucerne, zur Entwicklung des Events hin zu einer weltweiten Plattform und zu seinen weiteren Ausbaudeen in In- und Ausland.

DANIEL STAMPFLI

Martin Barth, wo steht das WTFL heute, zehn Jahre nach seiner erstmaligen Durchführung?
Gestartet haben wir 2009 mit einem Forum, welches alle zwei Jahre durchgeführt wurde. In den Zwischenjahren geschah jeweils wenig bis gar nichts. In den letzten zehn Jahren haben wir uns aber zu einer weltweiten Plattform entwickelt, die Anlässe im In- und Ausland organisiert, welche für alle relevanten Stakeholder von Interesse sind. Dazu zählen CEOs, Minister, Investoren, Professoren, Start-ups und junge Talente. Nach wie vor findet das World Tourism Forum alle zwei Jahre in Luzern statt.

Wurden im Lauf der Jahre Korrekturen beziehungsweise Anpassungen am Forum notwendig?
Die Hauptelemente des Konzepts sind nach wie vor jene von 2009: nämlich eine weltweite Plattform unter Einbindung aller relevanten Stakeholder, und dies über drei Generationen hinweg: nämlich die 60-jährigen CEOs, die 40-Jährigen der Next Generation Leaders und der Start-ups sowie die 25-jährigen jungen Talente unserer unterdessen weltweiten 35 Partnerschulen, welche die besten Nachwuchstalente an das Forum senden können. Wir haben jedoch die Relevanz für unsere Teilnehmenden erhöht, indem wir mehrere Side-Events kreierten, welche im Vorfeld des Forums stattfinden. Eine weitere Änderung gegenüber früher ist die stärkere Einbindung schweizerischer Themen wie etwa die Tourismuspolitik des Bundes, eine Seco-Studie zum Unternehmertum oder das Instrument Innosuisse zur Förderung von Start-ups. Modifiziert haben wir auch das Sponsoring-Konzept.

In welcher Hinsicht?
Zu Beginn bemühten wir uns um Gold-, Silber- und Bronze-Sponsoren für die Durchführung des Forums. Davon sind wir abgekommen. Heute binden wir unsere Partner und Sponsoren nach unseren Hauptthemen ein. So sind sie Talent-, Innovations-, Diversity- oder Sustainable-Development-Partner.

Am Forum im kommenden Mai findet unter anderem ein Workshop zu Overtourism statt. Als wie gross erachten Sie die Gefahr von Overtourism für die Schweiz?
Die Weltorganisation für Tourismus UNWTO prognostiziert für das Jahr 2030 1,8 Milliarden internationale Ankünfte. Dies entspricht im Vergleich zu 2012 rund einer Verdoppelung. Von diesem starken Wachstum werden alle Länder und Destinationen betroffen sein. Wenn aber die Schweiz ihre Hausaufgaben macht, und sich auf seine Stärken, Qualitäten, sein USP und seine Möglichkeiten besinnt, wird sie eine Strategie fahren, die den Overtourism, wie wir ihn etwa aus Barcelona oder Venedig kennen, nicht entstehen lässt. Letztendlich geht es aber darum, eine geschickte Lenkung der Touristenströme zu erreichen. Dies wiederum erfordert gute und zuverlässige Messgrößen. Aktuell erarbeiten wir mit unseren internationalen Partnerschulen eine Studie zu Overtourism mit Messverfahren und Best-Practice-Beispielen. Im Vorfeld des diesjährigen Forums werden die Ergebnisse präsentiert.



Für Martin Barth ergeben sich wertvolle Synergien zwischen seiner Tätigkeit für das WTFL und seiner Lehrtätigkeit an der Hochschule Luzern.

Anna Shturva

«Wenn die Schweiz ihre Hausaufgaben macht, lässt sie einen Overtourism nicht entstehen.»

Wie gelingt es Ihnen immer wieder, ein spannendes Programm mit namhaften internationalen Referenten auf die Beine zu stellen?
Einerseits habe ich ein über viele Jahre hinweg gut entwickeltes Sensorium für interessante Themen, welche die unterschiedlichsten Zielgruppen interessieren. Auf der anderen Seite steht mir ein sehr gutes weltweites Netzwerk zur Verfügung, welches ich innerhalb der vergangenen zehn Jahre aufbauen konnte.

Der Austausch mit diesen Personen hilft mir zu verstehen, welche Herausforderungen die Touristiker weltweit beschäftigen. Ich kann aber auch auf das eigene Netzwerk innerhalb unserer Organisation mit dem Advisory Board oder dem Steering Committee zurückgreifen, um interessante Referenten für das WTFL zu gewinnen.

Neben Ihrer Funktion als CEO des WTFL sind Sie auch Dozent an der Hochschule Luzern. Wie können Sie beides zeitlich bewältigen?
Es sind zwei Aufgaben, die sich sehr stark gegenseitig befruchten. Ich muss mich aber sicher künftig beim World Tourism Forum vermehrt auf die Strategie, das Fundraising, die Entwicklung und die Pflege des Netzwerkes konzentrieren und weniger auf operative Abläufe. Aber beide Aufgaben unter einen Hut zu bringen, ist tatsächlich ein Challenge, da die Tätigkeit für das WTFL auch mit viel Reisetätigkeit verbunden ist. Es bedarf einer guten Planung, damit ich beides aneinander vorbei bringe.

Haben Sie sich in diesem Zusammenhang nie die Aufgabe Ihrer Dozententätigkeit an der Hochschule überlegt?
Nein, überhaupt nicht. Denn es ergeben sich wertvolle Synergien. So kann ich etwa meine internationalen Erfahrungen während meiner Lehrtätigkeit den Studenten mitgeben. Es ermöglicht mir ebenfalls, andere Beispiele in den Unterricht einzubringen und diese auch in einen anderen Kontext zu setzen.

Im vergangenen Jahr haben Sie das Projekt «Tourism by tomorrow» initiiert. Was ist genau angedacht?
Das WTFL will nicht nur ein Eventorganisator sein, sondern basierend auf seinen vier Themen Talent, Innovation, Sustainable Development und Diversity Inhalte generieren und Mehrwert schaffen. Mit dem 2018 aufgegleisten Projekt, mit Unterstützung von Innoutour, der Neuen Regionalpolitik und diversen Kooperationspartnern soll ein Innovationshub im Bereich Reisen, Tourismus, Beherbergung in Luzern aufgebaut werden. Das Konzept beinhaltet neben dem Hub auch ein ganzwöchiges Camp für schweizerische und weltweite Start-ups, welches im Jahr 2021 erstmals durchgeführt wird. Das dritte Element ist ein Online-Tool, welches Start-ups mit Investoren, Dienstleistungsanbietern und bestehenden Unternehmen zusammenbringt und für alle Involvierte Mehrwerte schafft. Mit der strukturierten Datenbank soll regelmässig nach den besten Start-ups in den Kategorien Reisen, Tourismus, Beherbergung, Mobilität und neu auch Gesundheit Ausschau gehalten werden. Das Projekt läuft bis Ende 2020. Das WTFL wird sicherstellen, dass das bis dann aufgebaute Ökosystem weiter aufrechterhalten wird.

Vor zwei Jahren hatten Sie angekündigt, das WTFL alle zwei Jahre alternierend in Luzern und China durchzuführen. Wie fällt Ihre Bilanz des ersten Forums in China im vergangenen Jahr aus?
Das Forum in China fand nicht statt. Wir hatten eigentlich alles aufgegleist und verfügten über die notwendigen Partner. Auch gründeten wir eine eigene Firma und verfügen in China nach wie vor über einen Repräsentanten. Nach reiflicher Überlegung kamen wir aber zum Schluss, dass wir kein regelmässiges Forum in China durchführen möchten. Dies, obwohl China ein sehr wichtiger und interessanter sowie zukunftsreicher Markt ist. Es gibt jedoch auch andere interessante Märkte, wie etwa Afrika, Indien oder der Mittlere Osten. Diesen wollten wir uns nicht verschliessen.

Was ist nun die Alternative?
Wir passen unsere Strategie an, indem wir auf den Übergang zu einem jährlichen grossen Forum verzichten, und wählen nun für die Durchführung in Luzern jeweils ein Gastland, welches doppelt profitiert. Das Gastland hat in Luzern erstens einen starken Auftritt, und

zusätzlich treten wir im Folgejahr mit drei unserer Side-Events in diesem Land auf. Dieses Jahr ist Ras Al Khaimah, das nördlichste arabische Emirat, Gastdestination. 2020 sind wir mit drei Anlässen aufs Jahr verteilt und mit den entsprechenden Zielgruppen dort präsent. Die Teilnehmer des WTFL Think Tank im Oktober haben zudem den Vorteil, als VIP in Dubai die dannmalig stattfindende Weltausstellung zu besuchen.

Macht es denn Sinn, weiterhin einen Repräsentanten in China haben?
Ja, unbedingt. Er ist für uns ein wichtiger Informant und berät uns in allen Fragen, die China und Asien betreffen.

Haben Sie in den anderen wichtigen Regionen auch Repräsentanten?
Nein. Wir bauen aber unser Netzwerk stetig aus: Mit Jacinta Nzioka, Marketingdirektorin des Kenia Tourism Board, haben wir jemanden in unserem Advisory Board, der uns einen starken Draht nach Afrika sicherstellt. Sie ist dort bestens vernetzt. Zurzeit sind wir daran, in Afrika eine Stiftung zur Förderung von jungen Menschen zu gründen. Die Afrikaner brauchen für ihr künftiges starkes Wachstum zwingend eine gute Ausbildung, Training on the Job und Coaching.

Noch weiteres Spannendes in der Pipeline?
Ja. Ganz aktuell sind wir in Indien eine dreijährige Partnerschaft mit der Taj Hotelgruppe und dem TATA Trust eingegangen. Mit Hilfe dieser Partnerschaft werden wir Ende dieses Jahr in Indien einen Anlass organisieren, der sehr stark auf Nachhaltigkeit, Nachwuchs und Start-ups fokussiert.

WTFL Hochkarätige Referenten, über 500 Teilnehmende und mehrere Side-Events

Am 2. und 3. Mai 2019 findet im KKL Luzern das 6. World Tourism Forum Lucerne (WTFL) statt. Das diesjährige Forum steht unter dem Motto «Human Capital in an Age of Disruption». Mehr als 500 Entscheidungsträger (CEOs, Minister, Investoren und Professoren) aus über 75 Ländern diskutieren über die aktuellen Herausforderungen und Zukunftsmodelle, die im internationalen Tourismus auf der Agenda stehen. Als Referenten konnten unter anderem verpflichtet werden: Haltham Mattar, CEO Tourism Development Authority of Ras Al Khaimah, Arabische Emirate; HE Rania al Mashat, Minister of Tourism, Ägypten; Musimbi Kanyoro, President und CEO, Global Fund for Women; Andreas Schmid, Board Member Radisson

Hospitality und Chairman Flughafen Zürich; Karolin Frankenberger, Direktorin des Instituts für Management & Strategy an der Uni St. Gallen; Bas Lemmens, CEO Meetings.com. Dem Forum vorgelagert finden verschiedene Side-Events statt. Dazu gehören der «WTFL Think Tanks», das «Start-up Innovation Camp», der «Next Generation Leader Day», das «Young Talent Programme», der «Academic Circle» und die «Swiss Session». CEO und President des WTFL ist Martin Barth, der auch als Professor an der Hochschule Luzern tätig ist. Chairman des Advisory Board ist Reto Wittwer, Gründer und Präsident von Smart Hospitality Solution (SHS). dst

wflucerne.org



Über 500 Entscheidungsträger aus zahlreichen Ländern nehmen jeweils am WTFL teil (im Bild der Event von 2017).

Sandra Blaser